

Luxembourg '95: Bilanz und Perspektiven

Die Zahlen sind beeindruckend: Über 1.250.000 Menschen haben sich von den insgesamt rund 600 Veranstaltungen von *Luxembourg, Ville Européenne de la Culture* angesprochen gefühlt. Allein die erste Ausstellung im Kasino, *Luxe, calme et volupté*, kannte 61.969 Besucher, gefolgt von *Megabugs* in den Limpertsberger Ausstellungshallen (41.290 Besucher) und der Dauerexpo *The Family of man* im Clerfer Schloß (28.320 Eintrittskarten im Kulturjahr).

Absolute Spitzenreiter, was die Zuschauerzahlen anbelangt, waren allerdings die sommerlichen Highlights unter freiem Himmel. So drängten sich am Nationalfeiertag mit seinen zahlreichen Happenings gut und gerne 100.000 Menschen in den Straßen der Stadt. 60.000 begeisterte Fans erlebten das Rolling-Stones-Konzert *Voodoo Lounge* auf Kirchberg, das „Japan-Fest“ zog 45.000 Besucher an, das Eröffnungs-Weekend in der *Zeltstad* deren 30.000. José Carreras sang im Stadion an der Arloner Straße vor 15.000 Menschen, für die Ausstellungen im *Tutesall* interessierten sich 35.000 Kunstfreunde, und die *Tambours du Bronx* lockten trotz widriger Wetterverhältnisse immerhin noch 5.000 Zuschauer auf den Knuedler.

Sicher, diese Zahlen allein besagen nicht alles. Aber die Organisatoren waren auf der großen Abschlußkonferenz am vergangenen 19. März im *Casino Luxembourg* einstimmig der Ansicht, daß das abenteuerliche Unternehmen Kulturjahr summa summarum ein überwältigender Erfolg war. Dies nicht nur publikumsmäßig, sondern auch buchhalterisch: Tatsächlich wird die Vereinigung ohne Gewinnzweck *Luxembourg '95* mit einem leichten Überschuß abschließen, bei einem Gesamtbudget, das sich aus je 300 Millionen vom Staat und der Stadt Luxemburg sowie aus 221.987.778 Franken von privaten Sponsoren zusammensetzte.



Kritische Geister wollen jetzt natürlich wissen, was denn am Ende nach der ganzen Euphorie für die Luxemburger Kulturszene übrigbleibt? Oder heißt es nach dem Kulturjahr schlicht und ergreifend *business as usual*?

Nun, die Verantwortlichen - Kulturministerin Erna Hennicot-Schoepges als Vertreterin der Regierung, Bürgermeisterin Lydie Wurth-Polfer für die Hauptstadt und Generalkoordinator Claude Frisoni - waren einstimmig der Meinung, daß sich das Modell der Vereinigung ohne Gewinnzweck *Luxembourg '95* als überaus flexible und dynamische Organisationsform derart bewährt habe, daß sie einstimmig beschlossen, diese unbürokratische Zusammenarbeit zwischen Stadt und Staat auch weiterhin fortzusetzen. Dies, indem sie eine neue Vereinigung gegründet haben, die *Agence luxembourgeoise d'action culturelle*, die wiederum von Claude Frisoni geleitet wird.

Ganz konkret sollen dann noch zwei weitere bewährte Einrichtungen des Kulturjahres weiterbestehen, nämlich das *Casino Luxembourg* als zentraler Ausstellungsort und die praktische *Billetterie centrale*, die es ermöglicht, die Reservierung von Eintrittskarten der verschiedenen Veranstalter zu koordinieren.

Was sonst von dem '95er Elan alles in den Luxemburger Alltag hinübergerettet werden kann, das steht noch in den Sternen.

r.cl.